

WERKZEUGE ZUR GRÜNDUNG

Von Gründer zu Neugründer: In der einzigartigen Seminarreihe „Werkzeugkasten“ geben junge Hausärzte **praktische Hilfe** bei der Niederlassung.

Praxisnah, kompakt und von Kollegen vermittelt: Dadurch zeichnet sich die Seminarreihe „Werkzeugkasten“ aus. Sie soll angehende Hausärztinnen und Hausärzte auf dem Weg in die eigene Praxis begleiten. „Es war extrem mühsam, alle Informationen zusammenzusuchen und sich daraus zusammenzureimen, wie man das Projekt Niederlassung am besten anpackt“, erinnert sich Dr. Jana Husemann (33), stellvertretende Sprecherin des Forum Weiterbildung im Deutschen Hausärzterverband, an ihren eigenen Praxiseinstieg vor fast einem Jahr.

Um jungen Kollegen diesen Aufwand zu ersparen, hat eine Arbeitsgruppe aus dem Forum Weiterbildung den „Werkzeugkasten für die Niederlassung“ erarbeitet.

Von den 13 Modulen sind schon knapp die Hälfte fertig, die restlichen werden bis Ende diesen Jahres folgen. Sie bauen auf dem Grundstein der bereits sehr erfolgreichen Fortbildungen „Freude mit



Serie Werkzeugkasten Folge 1

Formularen“ und „Freude mit Attesten“ von Ruben Bernau (39) und Timo Schumacher (40) auf.

Die Seminare sprechen alle wichtigen Themen an, von der Finanzierung über die Organisation bis hin zur Ausstattung. Im Baustein „Nicht warten: Starten!“ werden Fragen der Finanzierung, Versicherung aber auch steuerrechtliche Fallstricke behandelt. Bei „Das Genie überblickt das Chaos“ geht es um die Praxisorganisation, etwa auch die Delegation von Aufgaben, Erleichterung durch Praxissoftware oder Sprechstunden der Hausarztzentrierten Versorgung (HZV). „Ehrlich gutes Geld verdienen“ vermittelt Grundwissen über die

Abrechnung nach EBM und Stellgrößen im KV-System wie Regelleistungsvolumina. Auch die Frage, wie man Regresse verhindern kann, wird beantwortet. Die Materialien stehen Teilnehmern auf www.hausaerzterverband.de in einem geschützten Bereich zur Verfügung. Die jungen Allgemeinmediziner legen bei den Kursen besonders wert auf Kollegenrat, nur bei Bedarf ziehen sie Experten von Banken oder Versicherungen hinzu. Denn aus ihrer Erfahrung waren Tipps von Kollegen am hilfreichsten, die näher an der eigenen Lebenssituation dran waren. Zudem bringt jeder andere Erfahrungen ein - ob Einzelpraxis, angestellt oder Berufsausübungsgemeinschaft ist alles dabei. (jvb)

Mehr Informationen und Anmeldung online unter: www.ihf-fobi.de

Nächste Termine:

IhF-Kongress 27.2.2016 in Mannheim
Hausärztetag Nordrhein 30.4.2016 in Köln
2. practica Oberhof 24./25.6.2016

„Wir wollen jungen Ärzten ihre Ängste nehmen“

? Sie haben sich vor vier Jahren niedergelassen. Was schreckt junge Ärzte vor diesem Schritt?

Timo Schumacher: Viele haben Angst vor Regressen, also wirtschaftliche Fragen bei der Verordnung – was darf man, was darf man nicht? Das Nicht-Medizinische macht den jungen Ärzten Angst. Bei den wirtschaftlichen, juristischen Fragen, die mit einer Praxisgründung verbunden sind, besteht Unsicherheit, weil es dafür auch keine „Leitlinien“ gibt. Häufig kommt in unseren Seminaren die Frage: Was kostet eine Praxis? Was bezahlt man wirklich? Hier gibt es je nach Gebiet eine riesige Spannweite. Der Praxiswert ist auch immer ein ideeller – und darüber sprechen wir offen, war es einem die Summe wert oder nicht.

? Entstand daraus die Idee zur Seminarreihe „Werkzeugkasten“?

Wir waren alle frisch niedergelassen und haben eine Art eigenen Qualitätszirkel ins Leben gerufen, in dem wir uns gegenseitig besucht haben, um uns auszutauschen, was können wir besser machen. Wir, das waren anfangs: Ruben Bernau, Ruth Deecke, Claudia Kahle und ich. Wir

hatten uns auf der practica in Bad Orb kennengelernt. Unsere Informationen und Erfahrungen haben wir gesammelt und aufgeschrieben. Irgendwann fragten wir uns, warum sollten wir das nicht weitergeben? Denn die Zeiten sind vorbei, in denen jeder sein Wissen für sich behält. Das war vielleicht bei unseren Eltern noch so, als Ärzte untereinander mehr in Konkurrenz standen. Heute helfen wir uns, weil wir alle viel zu tun haben.

? Aber eine ganze Seminarreihe lässt sich zu viert nur schwer stemmen...

Genau. Hier waren Hans-Michael Mühlenfeld, Vorsitzender des Instituts für hausärztliche Fortbildung im Deutschen Hausärzterverband (IhF), und Gabriel Rogalli, Sprecher des Forums Weiterbildung, entscheidend. Ruben Bernau hatte bei Hans-Michael Mühlenfeld seine Weiterbildung absolviert, zusammen hatten wir schon die Seminare „Freude mit Formularen“ erarbeitet. Mühlenfeld erfuhr von unserer Idee und vermittelte mit Gabriel Rogalli die Zusammenarbeit mit dem IhF und dem Deutschen Hausärzterverband. Gemeinsam feilten wir im Forum Weiterbildung

am Werkzeugkasten und gewannen weitere Mitstreiter wie Sabine Frohnes und Jana Husemann.

? Was macht den „Werkzeugkasten“ besonders?

Das Besondere ist, dass junge, frisch niedergelassene Hausärzte die Seminare halten. Wir geben weiter, was wir aus unseren Fehlern gelernt haben und wie man es besser macht. Da wir selbst Ärzte sind, stehen bei uns keine weitergehenden Interessen dahinter, wir vermitteln weder eine Finanzierung noch Versicherungen oder anderes. Wir wollen jungen Kollegen ihre Ängste nehmen, den Schritt in die Niederlassung leichter machen und so unseren Teil dazu beitragen, den Hausärztemangel zu bekämpfen. Wir wollen so den

Zusammenhalt und den Austausch untereinander stärken – das ist ja auch der Gedanke, für den der Deutsche Hausärzterverband steht, den politischen Zusammenhalt zu stärken.

Langfristig soll dieser Charakter erhalten bleiben, indem wir immer wieder neue Referenten gewinnen, die dann näher an der Praxisgründung dran sind, als wir es mit der Zeit sein werden. Also eine Art Dominoprinzip: Es gewährleistet, dass die Fragen diskutiert werden, die einen wirklich beschäftigen und nicht, was sich aus irgendwelchen Statistiken oder Umfragen ablesen lässt. Das ist die Stärke unserer Seminare.

Im Gespräch mit Johanna Dielmann-von Berg



Die AG Werkzeugkasten im Forum Weiterbildung (v.l.): Dr. Sabine Frohnes, Dr. Jana Husemann, Timo Schumacher, Claudia Kahle, Ruth Deecke und Ruben Bernau.